

Hauptjugend- und Auszubildenden Wahl vom 24. – 25. Mai 2023



Max Just – Wahlvorstand

HJAV-Wahl alle Jahre wieder ... Um genau zu sein, wird alle zwei Jahre die HJAV gewählt. Dieses Jahr am 24. und 25. Mai 2023.

Warum es die HJAV gibt und weshalb es wichtig ist zu wählen, konnten meine beiden Mitstreiter aus dem Junge-Gruppe-Vorstand, Ben Megyeri und Eileen Timmel, in den letzten Ausgaben schon sehr plastisch darlegen.

Aber was genau ist die HJAV?

Die HJAV als Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung ist die Stufenvertretung für die JAV. Ähnlich wie der Hauptpersonalrat die Stufenvertretung für die Personalräte ist.

Die Wählbarkeit richtet sich nach dem Alter. Die wählbaren Mitglieder dürfen zum Tag der Wahl das 27. Lebensjahr nicht vollendet haben, dabei spielt die Organisationszugehörigkeit anders als bei der JAV keine Rolle.

Zur Wahl stellen dürfen sich allerdings auch alle im Vorbereitungsdienst (Ausbildung oder Studium) befindlichen Beschäftigten der sächsischen Polizei, unabhängig

vom Alter. Die Cybercrimer und Azubis des PVA und der Polizeifachschulen genauso wie die Studenten in Rothenburg.

Die Wahl läuft sehr ähnlich der HPR-Wahl ab. Rein organisatorisch ist es bei der Menge an Standorten schlichtweg sinnvoller, Briefwahlen anzuordnen, wozu sich der Wahlvorstand auch entschlossen hat. Die Unterlagen und auch eine Erklärung der berühmten W-Fragen (wer, wann, wo, wie ...) wird den Wahlberechtigten persönlich vom Wahlvorstand erklärt bzw. übergeben. Dazu werden wir an jeden Standort und in jede Lehrgruppe/Studienjahr gehen. Gewählt wird wie bei der HPR-Wahl per Listenwahl. Jede Gewerkschaft stellt eine Liste mit ihren zur Wahl stehenden Kandidaten auf, auch Einzellisten ohne Gewerkschaftsbezug sind möglich.

Doch was macht so eine HJAV eigentlich?

Unterstützung bei Widersprüchen gegen Prüfungsleistungen, Aufklärung/Überwachung des Losverfahrens bei den Praktika und Interessenbekundungen und die Mitwirkung bei Entlassungen von BiAs/Studenten sind nur einige Aufgabenfelder der HJAV.

Wer mehr über das Thema wissen möchte, kann einfach zu uns als Wahlvorstand der HJAV-Wahl kommen oder sich die Vorstellung der HJAV in den Klassen anhören. Denn die HJAV stellt sich in jeder einzelnen (Ja richtig gehört, JEDER) Klasse vor und gibt Hilfestellungen und Informationen.

Dafür braucht es ein starkes Team wie uns! Wie in den letzten Jahren unterstützt die GdP ihre Kandidaten und möchte die Wahl gewinnen, um sich in der Folge für die Auszubildenden und Studierenden einsetzen zu können.

Auf der folgenden Seite werden wir nun unsere Topkandidatinnen und -kandidaten für die ersten Listenplätze vorstellen. Insofern die Wähler/-innen dies wollen, werden diese im neuen Gremium der HJAV für eure Interessen eintreten.

Jede Anwärtlerin und jeder Anwärter kann sich für unsere Liste als Kandidat/in



aufstellen lassen. Vielleicht seid ihr dann bei der nächsten Wahl an Bord.

Jetzt seid ihr an der Reihe, uns mit eurer Stimme zu unterstützen, damit wir euch vertreten können!

Gebt uns die Chance mit eurer Stimme und wählt die Liste der GdP!

Unsere Topkandidatinnen und -kandidaten der Liste „GdP – Wir für Euch – Ihr mit uns!“ ■





Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

Quelle: Adobe Stock

JUNGE GRUPPE

Unsere Topkandidatinnen und -kandidaten der Liste „GdP – Wir für Euch – Ihr mit uns!“

BEN IST IN DER PD DRESDEN TÄTIG

Er setzt sich für den Erhalt aller Schulstandorte ein. Ihm liegt eine offene Fehlerkultur am Herzen und er wünscht sich mehr Transparenz.

Ben Megyeri
PD Dresden

Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

AMELIE VERBICHTET IHREN TÄGELICHEN DREIERTAGSPOSTEN IN DER PD CHEMNITZ.

Sie macht sich mit Erfahrung für Eure Interessen stark, damit Ihr Euch auf das Wesentliche konzentrieren könnt.

Amelie Groß
PD Chemnitz

Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

SABRINA SETZT SICH AN DER PFS IN SCHNEEBERG EIN.

Sie ist aufmerksam und steht Euch mit ihrer wöchentlichen Kompetenz bei allen Problemen zur Seite.

Sabrina Kühnert
PFS Schneeberg

Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

Fotos: GdP SN

PHILIPP VERBICHTET SEINEN DREIERTAGSPOSTEN IN DER PD LEIPZIG.

Er setzt sich für bessere psychosoziale Angebote in Ausbildung und Studium ein.

Phillip Czirz
PD Leipzig

Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

SANDRA SETZT SICH AN DER PFS IN CHEMNITZ EIN.

Sie steht mit Offenheit für sportliche und soziale Ziele ein. Mit gemeinsamem Stärke zum Erfolg.

Sandra Friedrich
PFS Chemnitz

Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

JASMIN SETZT SICH AN DER PFS IN LEIPZIG EIN.

Sie hat für jeden ein offenes Ohr. Sie hilft und unterstützt dort wo sie kann.

Jasmin Picht
PFS Leipzig

Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

FRIEDRICH SETZT SICH AN DER PFS IN CHEMNITZ EIN.

Wem ist der Zusammenhalt in der Gemeinschaft wichtig, wenn man gerne auch außerhalb der Ausbildung mehr in den Fokus rücken?

Friedrich Rudolph
PFS Chemnitz

Wahl der Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung

DP – Deutsche Polizei
Sachsen

Geschäftsstelle
Sachsenallee 16, 01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 687-11
Telefax: (035204) 687-50
www.gdp-sachsen.de
service@gdp-sachsen.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Mike Pfützner (V.i.S.d.P.)
Sachsenallee 16,
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Redaktion@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 687-14
Telefax: (035204) 687-18
www.psw-service.de
psw@psw-service.de

Quelle: Adobe Stock



Neues vom Einsatznachsorgeteam (ENT) der Polizei Sachsen

Seit einem Vierteljahrhundert unterstützen die Kollegen/-innen des ENT Beschäftigte der sächsischen Polizei nach psychisch belastenden Einsätzen. Im Oktober 2022 wurden die Teammitglieder für ihr Engagement durch den Landespolizeipräsidenten, den Leiter und die Mitarbeiterinnen des Referats 35 (SMI) sowie die Präsidentin und Präsidenten der einzelnen Dienststellen geehrt.

Ins Leben gerufen wurde das Team am 24. Oktober 1997 unter der Bezeichnung „Dezentrales Beratungsteam“. 2007 unterzeichnete der damalige LPP Klaus Fleischmann (a. D.) eine Konzeption zum Dezentralen Beratungsteam Polizei Sachsen.

Seit 2018 arbeitet das Team mit der jetzigen Bezeichnung: Einsatznachsorgeteam der Polizei Sachsen (ENT Pol). Die Namensänderung erfolgte maßgeblich aus dem Grund, dass konkrete Angebot für die Kollegen auf den ersten Blick ersichtlich zu machen. Im November 2021 ging das Team mit einer 24/7-Erreichbarkeit an den Start.

Nun wurde ein weiterer Meilenstein für das Angebot einer professionellen Einsatznachsorge gelegt.

Was ist nun neu im ENT Pol?

Zum 1. März 2023 wurde nach intensiver Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe psychosoziale Unterstützung (PSU) in der sächsischen Polizei die neue Konzeption durch den Landespolizeipräsidenten Jörg Kubiessa erlassen.

Was ändert sich dadurch?

Die neue Konzeption präzisiert die Aufgaben des Teams: PSU im Sinne der PDV 100 ist angezeigt bei verschiedenen Belastungen: schwerwiegenden dienstlichen Konflikten, Spezialverwendungen, besonderen Lebensumständen, intensiven und außergewöhnlichen Einsätzen, ...

So verdeutlicht die neue Konzeption noch einmal die Grenzen des Teams: den Einsatz ausschließlich bei intensiven und außergewöhnlichen Ereignissen, was in Anlehnung an den LF 150 als „PSU im Einsatz“ bezeichnet wird. Gleichzeitig werden die Aufgaben erweitert, denn erklärtes Ziel ist nun auch explizit die Prävention. Die neue Konzeption präzisiert außerdem die Aufgaben der verschiedenen Professionen bzw. der verschiedenen Funktionen im Team.

Die wichtigste Veränderung ist jedoch ein Paradigmenwechsel zur Alarmierung. War lange Zeit das Vorgehen, auf eine Bedarfsmeldung zu warten, so wird nun angestrebt, vor der Äußerung von Belastungen der eingesetzten Kräfte alarmiert zu werden. Es gilt der Grundsatz: Das Ereignis zieht die Maßnahme nach sich!

Was bringt dieser Paradigmenwechsel?

Er entlastet Führungskräfte in der Wahrnehmung ihrer Fürsorgepflicht. Bei einem potenziell traumatisierenden Ereignis ist das ENT Pol zu alarmieren. Die eingesetzten Teammitglieder beraten Vorgesetzte, welche Maßnahmen angebracht sind. Die Führungskraft kann damit die Aufgabe zur Einschätzung des Belastungsgrades an hierfür geschulte Kräfte abgeben.

Die eingesetzten Kräfte sind insofern entlastet, dass sie ihren Bedarf nicht selbstständig anzeigen müssen, wozu sie ggf. nicht in der Lage sind oder wodurch sie Gefahr laufen, einer Stigmatisierung ausgesetzt zu sein.

Das heißt Zwangsberatung?

NEIN! Die Interventionen des ENT Pol verstehen sich als Angebote, welche abgelehnt werden dürfen. Es gilt die Freiwilligkeit und Vertraulichkeit!

Wann ist das ENT Pol zu alarmieren?

Das ENT Pol ist bei einem potenziell kritischen Ereignis zu alarmieren. Kritische Ereignisse besitzen immer eine objektive und

eine subjektive Komponente. Um negativen Folgen präventiv entgegenzuwirken, setzen die Maßnahmen des ENT Pol an Ereignissen an, welche für die einzelne Person aufgrund ihrer negativen Ausnahmestellung ein kritisches Ereignis sein könnten – also für den Einzelnen „potenziell“ kritische Ereignisse darstellen.

In der Konzeption, aber auch im Intranet der sächsischen Polizei ist eine Liste möglicher Ereignisse aufgeführt. Doch griffiger erscheint die folgende Matrix:

Der Polizeibeamte – (die Bedrohung mit dem) Tod oder schwere Verletzung ...

erlebt:	z. B. Angriffe auf PB
beobachtet:	z. B. schwere VKU, bei denen Kinder und Kollegen zu Schaden kommen
verursacht:	z. B. beim Einsatz der Schusswaffe; lagebedingtem Erstickungstod oder beim Einsatz von Reizgas

Dabei ist es unerheblich, ob sich die Einsätze in einer Besonderen Aufbauorganisation (BAO) oder aber der Allgemeinen Aufbauorganisation (AAO) ereignen. So legt die Konzeption auch fest, dass bei der Vorbereitung und Durchführung polizeilicher Großsinsätze mit mindestens wahrscheinlich eskalierendem Verlauf bzw. hohem Störerpotenzial die Leitung des ENT Pol für die einsatzbegleitende Beratung einzubinden ist.

Aber auch bei Aufruf einer BAO zur Bewältigung von größeren Gefahren- und Schadenslagen sowie Katastrophen ist durch den/die eingesetzten Polizeiführer/-in vor Ort unter Berücksichtigung der Lage frühzeitig das ENT Pol zu alarmieren.

Fazit

Mit der neuen Konzeption soll das Angebot der Einsatznachsorge greifbarer und selbstverständlicher werden. Unser Ziel ist es, dass Einsatznachbereitung nach potenziell traumatischen Ereignissen Normalität darstellt. ■



**Gewerkschaft
der Polizei**

PVAG Die Polizeiversicherung der
GdP + SIGNAL IDUNA Gruppe

Die Polizeiversicherung der GdP + Signal Iduna Gruppe

Die Ausbildung ist geschafft. Mit Beginn im aktiven Polizeivollzugsdienst warten auf euch neue Aufgaben und Herausforderungen – aber auch Gefahren. Achtet auf eure Sicherheit – nicht nur im Dienst! Prüft bzw. ergänzt eure Absicherungen!

Jetzt kehrt wieder etwas mehr Ruhe ein. Die Aufregung zum Berufseinstieg hat sich gelegt, ihr seid angekommen. Zeit, um sich um andere wichtige Dinge zu kümmern – um euch selbst!

Die Übernahme eurer kostenfreien GdP-Anwartschaft habt ihr geklärt?

Wenn nicht, solltet ihr euch schnellstens bei eurem Ansprechpartner, der PVAG, melden, bevor die Frist abläuft! Lasst bei dieser Gelegenheit gleich eure private Absicherung prüfen. Mit dem Auto müsst ihr auch alle zwei Jahre zum TÜV. Eine gute Gelegenheit, um auf „Nummer sicher“ zu gehen.

Eure PVAG-Fachmänner/-frauen erkennen Lücken im Versicherungsschutz und geben euch Hinweise, wie die optimale Absicherung für euch aussehen kann. Dabei berücksichtigen sie eure individuellen Situationen und Bedürfnisse – es gibt kein „passt für jeden“! Und ihr profitiert von den Erfahrungen der GdP, denn die zeichnet mit verantwortlich für den Leistungsumfang der PVAG-Tarife – ein Beispiel:

Eine kleine Unaufmerksamkeit im Dienst und schon ist die teure Sonnenbrille eures Kollegen oder eurer Kollegin kaputt. Kein Fall für die private Haftpflichtversicherung, es sei denn, ihr seid über die PVAG versichert.



Foto: PVAG

Jens Eisold
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Mobil: (0172) 3751778



chert. Die reguliert auch Schäden, die ihr in der Dienstzeit am Eigentum des Arbeitgebers oder des Arbeitskollegen verursacht.

Ob ein Bausparvertrag (Prämie) oder ein Investmentsparplan für die vermögenswirksamen Leistungen das Richtige für euch ist; eure Partner oder Kinder Anspruch auf Beihilfe haben - all eure Fragen beantwortet der Ansprechpartner bzw. die Ansprechpartnerin der PVAG. Fragt eure Vertrauensleute in der Dienststelle nach dem Kontakt vor Ort. ■

Redaktionsschluss

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe Mai 2023, war der 31. März 2023, für die Ausgabe Juni 2023 ist es der 28. April 2023 und für Juli 2023 ist es der 2. Juni 2023.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung, den Zeitpunkt der Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel / Leserbriefe stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

GdP und PVAG – Ein starkes Team im Einsatz für Sie.



Heibo-Einsatz oder Kiesel 137 meldet sich zu Wort

Wolfgang Reinsch

eine persönliche Retrospektive

Der Polizeieinsatz im Heidebogen, zur Räumung eines von Aktivisten besetzten Waldstückes Mitte Februar, ist hinlänglich publiziert. Ich möchte dazu ein paar eigene Gedanken darlegen.

Der länderübergreifende Einsatz wurde von der GdP-Bezirksgruppe Görlitz zur Betreuung der Kolleginnen und Kollegen begleitet. Naturgemäß bringt das auch gewisse Probleme mit sich. Schon die Sicherstellung der nötigen Manpower, wie es heute so schön heißt, ist eine Herausforderung. Im Dienst befindliche aktive GdP-Mitglieder der Bezirksgruppe Görlitz zu mobilisieren, ist in der Regel nicht möglich, da diese selbst im Einsatz eingebunden oder mit der Absicherung der trotzdem zu bewältigenden Alltagsaufgaben zum Schutz von Staat und Gesellschaft beschäftigt sind.

Die Lösung – unsere Seniorengruppe der Bezirksgruppe Görlitz. Gepriesen sei das Ehrenamt.

Flugs wurde ein Seniorenbetreuungsbeauftragter mit der Rekrutierung geeigneter GdP-Mitglieder beauftragt und eine adäquate Anzahl Bereitwilliger gefunden. Man traf sich also frühmorgens zur für Senioren unchristlichen Zeit in östlichsten Gefilden und begab sich zur GdP-Versorgungsbasis in Räumlichkeiten der Bischofswerdaer Dienststelle. Die dort zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten befanden sich im Obergeschoss, was große körperliche Anstrengung beim Transport der Kaffee-, Tee- und Brühkübel u. a. über die große Treppenzahl zur Folge hatte.

Im Kleinbus der GdP-Einsatzbetreuung begab man sich dann ins Einsatzgebiet. Leider wurden dienststellenseitig die entsprechenden Informationen zu Lage- und Einsatzplänen verspätet zur Verfügung gestellt, um die Standorte der eingesetzten Kolleginnen und Kollegen zielorientiert lokalisieren zu können. Das mag technische Ursachen haben oder an grundsätzlichen Einstellun-

gen liegen, aber wir sind Improvisation gewohnt und fragen uns durch. Von großem Vorteil ist natürlich jahrzehntelange Polizeifahrung.

Beim Erreichen des zentralen Basislagers in der kohletagebauähnlichen Sandgrube war man von dem Umfang an Personal und Technik von Polizei, THW, Forst- und Hilfskräften verblüfft.

Ein derartig großes Basislager mit den entsprechenden Außenstellen zu planen, vorzubereiten und das komplette Management mit Ver- und Entsorgung zu organisieren, war sicher sehr arbeitsaufwendig seitens der Dienststelle. Chapeau!



Fotos: W. Reinsch

Dass dabei nicht alles zur vollsten Zufriedenheit jedes Einzelnen der Beteiligten ist, liegt in der Natur der Sache.

Wo unser Betreuungsfahrzeug von den Kollegen an der Basis erkannt wurde, bildete sich schnell eine Traube herum. Ein Getränk, süße Nervennahrung oder ein Kugelschreiber aus dem Werbemittelbestand kommt immer gut. Aber auch das persönliche Gespräch, der Kontakt zu den Kollegen, stellt meines Erachtens einen nicht unwesentlichen Wert beim Einsatzgeschehen dar, ohne dem Polizeiseelsorger die Existenz streitig machen zu wollen. Man kam ins Gespräch mit Kollegen aus Frankfurt (Main), Bremen, Chemnitz, Leipzig, Dresden und

weiß Gott woher noch überall, natürlich auch der heimischen Polizeidirektion. Der ein oder andere Kollege denkt daraufhin sogar darüber nach, Mitglied der Gewerkschaft der Polizei zu werden. Schön ist es auch zu erleben, ehemalige Mitstreiter, die man noch aus seiner aktiven Zeit kennt, wiederzutreffen. Durch die persönlichen Kontakte mit den Kollegen erfährt man viel über den Einsatz. Die wie Bergsteiger daherkommenden Kollegen, die besetzte Baumhäuser evakuierten, erbateten sich Desinfektions-spray aus unserem Werbemittelkontingent, da die hygienischen Zustände in den zu räumenden Behausungen der Umweltaktivisten der Moderne krass entgegenstanden.

Der an mehreren Einsatztagen vor Ort anwesende Landesvorsitzende Jan Krumlovsky, welcher die Verbindung zur Führungsstelle hielt und GdP-Führungskräfte anderer Bundesländer betreute, unterstützte uns in enger Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Landesgeschäftsstelle bei der Auffüllung zur Neige gehender Werbemittel, genauso wie bei der Bereitstellung von Zubereitungstechnik.

Ein von uns zufällig entdeckter Sammelplatz des zusammengetragenen Mülls der Umweltaktivisten macht schon sehr betroffen. Hierzu waren Lkws notwendig, diesen ganzen Müll zusammenzutragen. Umweltaktivisten – und dermaßen viel Unrat im Wald. Wasser predigen und Wein trinken. Gab es früher auch schon. Nichts Neues. Protest ist rechtens und wichtig, keine Frage. Die Frage ist nur, ob Besetzungen und Festkleben der richtige Weg ist?

Mein persönliches Fazit:

Das Einsatzziel wurde erreicht. Das GdP-Einsatzbetreuungsteam erfuhr viel Dank und Anerkennung von den Einsatzkräften. Der Beifall ist des Künstlers Lohn. Man spürt, dass was zurückkommt. Das ist schön und motiviert – in beide Richtungen! Dieser Eindruck entstand. Und das ist gut so. ■



Internationaler Frauentag

Susann Neubert

Am 8. März wird der Internationale Frauentag gefeiert – mit jedem vergangenen Jahr wird die Sichtbarkeit und damit die Chancengleichheit von Frauen und Mädchen größer. Dennoch gibt es immer noch viel zu viele Orte auf unserer Welt, wo Frauen eben nicht die gleichen Chancen haben. Viel zu oft werden Frauen nicht nur in ihrer Karriere behindert oder nicht gleich den Männern für gleiche Arbeit angemessen bezahlt – Frauen werden auch über Ungleichbehandlungen im Alltag hinaus unverhohlen diskriminiert, verfolgt, verletzt, missbraucht oder gar getötet. Nur weil sie Frauen sind.

Aus diesem Grund wird der Tag im März eben nicht nur „gefeiert“, sondern ist auch ein Tag, an dem wir gemeinsam laut sein müssen. Unser Ziel muss sein, dass wir alle in ein paar Jahrzehnten auf unsere Kommunikation, unsere Probleme, Erfolge und Einstellungen im dienstlichen wie im privaten Kontext zurückblicken und konstatieren können, dass wir nicht zu „blind“ waren, um Ungerechtigkeiten zu erkennen.

Unser Weg muss sein, dass wir alle unseren eigenen individuellen Blick weiten und unsere Stimme erheben müssen.

Auch der 21. März ist als Internationaler Tag gegen Rassismus ein Gedenktag. Deshalb nutzten wir als Frauengruppe der GdP unsere gemeinsamen Stunden auch, um auf diesen Tag, der bereits 1966 von den Vereinten Nationen als Gedenktag ausgerufen wurde, aufmerksam zu machen.

In diesem Jahr kämpfen wir für Themen wie den Entwurf des sächsischen Gleichstellungsgesetzes oder um die Forderung, den 8. März zum Feiertag für alle Bürgerinnen und Bürger Sachsens festzuschreiben. Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir uns zusammenschließen und gemeinsame Strategien und Worte finden. Daher trafen wir uns zu einer sehr interessanten und beeindruckenden Führung im Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.

Das Bundesverwaltungsgericht ist nicht nur architektonisch eines der schönsten Gerichtsgebäude in Deutschland, es beherbergt auch als oberstes deutsches Verwaltungsgericht die höchste Instanz für Klagen von Bürgerinnen und Bürgern gegen Maßnahmen der öffentlichen Verwaltung. Es waren rundum gelungene Stunden, die uns einen Einblick über die Jahrhunderte in Rechtsprechung, Gerechtigkeit und auch Ungerechtigkeiten gegeben haben. Einmal mehr haben wir Kräfte und auch Wissen zur Erreichung unserer gemeinsamen Ziele gesammelt. ■



Foto: GdP/SN

Hinweis an unsere Leser zum Artikel der DP 2/2023: „Tarifverhandlungen Bund und VKA“

Aufgrund verschiedener Nachfragen aus der Mitgliedschaft möchte ich Euch noch ein paar Erläuterungen zu den derzeit stattfindenden Tarifverhandlungen geben.

Vom 27. bis 29. März 2023 fand die dritte Verhandlungsrunde in der Tarifausensandersetzung für die Beschäftigten des Bundes und der Kommunalen Arbeitgeber statt (ein Ergebnis stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest). Das erreichte, hoffentlich gute Ergebnis kommt den Tarifbeschäftigten in den Bundesbehörden, wie Bundeskriminalamt,

Bundespolizei und der Stadt Bremerhaven, und den Beschäftigten der weiteren kommunalen Arbeitgeber, wie z. B. kommunale Kindereinrichtungen, Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft, Stadtverwaltungen und Ordnungsbehörden, zugute.

Eine wie immer von uns geforderte Übernahme des Tarifergebnisses wird auch nur für die dort beschäftigten bzw. ehemals beschäftigten Beamten möglich werden. Der Bund hat am 28. März 2023 schon die Übernahme des Ergebnisses auf seinen Beamten-

bereich angekündigt. Aber dazu müssen die entsprechenden Besoldungsanpassungen durch die verantwortlichen Gremien umgesetzt werden.

Versorgungsempfänger und Beamte der Landespolizeien werden hier noch keine Berücksichtigung finden können. Für die Beschäftigten der Länder werden die Tarifverhandlungen Ende des Jahres 2023 stattfinden, da der Tarifvertrag noch bis 30. September 2023 läuft.

Jörg Günther



Auf den Spuren des Senfes – Ausfahrt der Seniorengruppe Zwickau nach Altenburg

Sigrid Ginter

Ende März trafen sich die Seniorinnen und Senioren der BG Zwickau bei schönstem Frühlingswetter auf dem an der Pleiße gelegenen Residenzschloss in Altenburg.

Dort besichtigten wir zuerst das Schloss mit dem Spielkartenmuseum. Beim Rundgang durch die herzoglichen Gemächer und Säle erfuhren wir viel Interessantes über die Geschichte sowie Zeitalter des Schlosses.

Ein besonderer Höhepunkt war die Schlosskirche mit der bedeutendsten Barockorgel mit ihren 2.000 Pfeifen. Den Klang der Orgel konnten wir genießen und dieser hinterließ bei uns bleibende Eindrücke.

Danach ging es in die Altstadt zum gemeinsamen Mittagessen.

Am Nachmittag besuchten wir die „Altenburger Senfonie“. Bei der Führung durch die Produktionshallen erfuhren wir viel über die Herstellung der verschiedenen Senfarten.

Nach dieser Besichtigung gab es die Möglichkeit, verschiedene Senfarten zu verkosten und auch im Verkauf zu erwerben.

Die Seniorinnen und Senioren tauschten Erfahrungen aus und es konnten auch verschiedene Hinweise bzw. Ratschläge gegeben werden.

Es war ein gelungenes, schönes Treffen. Es wurden schon wieder neue Pläne für künftige Veranstaltungen geschmiedet. ■



Fotos: S. Ginter

Ausfahrt der Senioren der Bezirksgruppe Leipzig

Eckehard Goudschmidt

Die diesjährige Ausfahrt der Seniorengruppe Leipzig findet
am Mittwoch, 7. Juni 2023

statt.

Es geht in das Kriminalpanoptikum Aschersleben, wo uns eine Führung durch dieses erwartet.

Im Anschluss fahren wir weiter nach Güsten, wo wir im Hotel Stadt Güsten zu Mittag essen werden und anschließend noch

etwas Zeit zu einem Spaziergang im Schlosspark oder für eine Tasse Kaffee ist.

Die Rückfahrt ist dann ca. ab 16:30 Uhr.

Treffpunkt zur Abfahrt ist um 8 Uhr im Paunsdorf Center Leipzig, hinter McDonalds.

Für eine kleine Stärkung im Bus ist gesorgt.

Der Unkostenbeitrag pro Teilnehmer beträgt 10 Euro, die Platzvergabe erfolgt gemäß der Reihenfolge der Anmeldungen. ■

Anmeldungen sind möglich bei:

Thomas Pfeffer Tel.: (0177) 7521856 pfefferthomas57@aol.com
Werner Pinkert Tel.: (0341) 9602899 pinky.48@web.de
Egbert Mai Tel.: (0341) 9414726



INFO-DREI

Drohnen/-abwehr in der Landespolizei

... Sachsen-Anhalt

In der Presse weitläufig als Drohnen bekannt, werden selbige im Polizeideutsch benannte Luftfahrtsysteme, kurz ULS, genannt. Ende 2017 wurden in unserem Land erste ernsthafte Bemühungen unternommen, sich der Nutzung von ULS polizeilich zu nähern. 2018 gab es dann eine erste Konzeption. Die Luftverkehrsordnung (LuftVO) regeln die grundsätzliche Normenbefugnis zur Nutzung von unbemannten Fluggeräten, eben auch der ULS.

Die Landespolizei erkannte schnell, dass der Einsatz der ULS zur polizeilichen Aufgabenwahrnehmung immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Mit der Pilotierung erster ULS in 2019 wurde deutlich, dass es verschiedenste Einsatzbereiche innerhalb der Polizei gibt, in denen der Einsatz von Drohnen einen hohen Nutzeffekt für die Einsatzbewältigung erbringen können. Gleichzeitig zeigte sich, dass die Bedienung dieser ULS einer Kurzausbildung bedarf. Somit wurden sukzessive Luftfahrzeugfernführerinnen und Luftfahrzeugfernführer ausgebildet, die diese Einsatzmittel vom Boden aus führen und in das Einsatzzielgebiet bringen, um hieraus wiederum einsatztaktische Informationen, aber eben auch beweiserehebliche Informationen gewinnen können.

Zwischenzeitlich ist die Nutzung der ULS hauptsächlich im Bereich der Verkehrsüberwachung, -Unfallaufnahme, aber genauso in der Tatortaufnahme, zur Suche von Beweismitteln, aber eben auch zu Aufklärungsmaßnahmen in den Spezialeinheiten zu finden.

Sicher werden sich im Laufe der weiteren rasanten Entwicklung und Einsatzerfüchtigung andere Nutzungsfelder entwickeln, die den Einsatz von ULS in Zukunft als ein unverzichtbares Einsatzmittel manifestieren wird.

Seit Ende 2022 sind in der Landespolizei rund 30 ULS in den Einsatz gebracht worden. Das zeigt die Notwendigkeit dieses neuen Einsatzmittels.

Mehr in unserem Artikel „Drohnen im Einsatz“ auf S. 4/5 DP Ausgabe Mai

Der Landesvorstand

... Thüringen

Die technischen Entwicklungen haben in der jüngeren Vergangenheit zu erheblichen Fortschritten im Segment der Unbemannten Luftfahrtsysteme (ULS) geführt. ULS bilden sich immer mehr als technisch stabile und wirtschaftlich sinnvolle Ergänzung bzw. Alternative zur bemannten Flugtechnik heraus. Die Thüringer Polizei forciert die Einführung von ULS als ein modernes und herausragendes polizeiliches Führungs- und Einsatzmittel (FEM). Hierzu wurde das Projekt PULS (Polizeiliche unbemannte Luftfahrtsysteme) gebildet, dessen Projektleitung dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales obliegt. Mit dem vorhandenen Einsatzspektrum werden hier viele Aspekte der polizeilichen Arbeit abgedeckt. Im Zusammenhang mit der Bewältigung polizeilicher Einsatzlagen können Drohnen weiter zur Beschaffung von Infrastrukturinformationen eingesetzt werden, sowie auch wertvolle Beiträge im Bereich der Einsatzunterstützung liefern. Die Suche nach vermissten oder sonst polizeilich relevante Personen, die Aufklärung von Veranstaltungen oder des Verkehrs sind hier konkrete Beispiele. Hier ist es möglich, das Livebild der ULS über LTE oder Richtfunk in Führungspunkte oder auf ein mobiles Endgerät (z.B. Tablet oder Notebook) übertragen werden können. Dies gilt grundsätzlich auch bei ad-hoc Einsätzen. Für das Projekt PULS konnten weitere zwei neue Drohnen beschafft werden. Damit stehen der Thüringer Polizei aktuell fünf Drohnen mit der benannten technischen Spezifikation für die verschiedensten Aufgaben zur Verfügung. Alle Luftfahrzeugfernführer für Drohneneinsätze wurden ausgebildet und verfügen mindestens über die Berechtigung der Klassifikation A3. Zu den speziell, konkret örtlich durchgeführten Einsätzen, wozu auch die Einsätze im Rahmen der Amtshilfe zu zählen sind, werden im Rahmen des Projektes Übersichten geführt. In der Abgrenzung zu den Einsatzmöglichkeiten des Polizeihubschraubers sind beim Einsatz der Drohne auch Witterungseinflüsse (Wind, Regen), die Reichweite (derzeit max. 8 km bei optimalen Bedingungen) sowie Einsatzdauer (ca. 30 min pro Akku) zu beachten. Ein übersichtlicher Einsatz von Drohnen ist möglich. (mp)

... Sachsen

Seit 2010 kommen in der sächsischen Polizei unbemannte Luftfahrtsysteme zum Einsatz. Begonnen hat alles mit dem Sensor-Copter der Firma Microdrones als Grundplattform mit einem, an die Anforderungen der Polizei ausgerichteten Spezialumbau. Beheimatet ist der Fachbereich beim Sachgebiet Bildübertragung des Polizeiverwaltungsamtes. Die Servicebereiche erstrecken sich von Personensuchen in unübersichtlichem Gelände über Großeinsatzlagen im Verkehrs- bzw. Umweltbereich, eine präzise Tatortdokumentation u.v.m. Seit Ende 2021 ist eine modifizierte Matrice 300 RTK im Einsatz. Sie kann Nutzlasten von 2,5 kg bei Windgeschwindigkeiten bis zu 50 km/h sicher bewegen. Als Träger verschiedenster Kamertechniken ist diese Drohne sehr vielseitig einsetzbar. Bei schwierigen Nachteinsätzen kommt zur Erhöhung der Flugsicherheit ein zusätzlich angebrachtes CSM-Radar zum Einsatz. Ein geländegängiges Fahrzeug dient als Basis für die unterschiedlichsten Einsätze. Dieses Fahrzeug stellt mehr als ein Transportmittel dar. Ausgerüstet mit Landeplattform sind darin Komponenten zur Bild- und Datenübertragung sowie Rechentechnik untergebracht. Durch intelligente Detaillösungen bietet es weiterhin die Möglichkeit für die Nutzung von fotometrischen Messgeräten, Speziallasten, Datenrelais sowie Wärmebild- und akustische Sensoren. Mit entsprechenden Komponenten für die Anbindung an die Infrastruktur der Polizei Sachsen ausgerüstet, können über Mobil- oder Datenfunk die Signale bedarfsorientiert gesendet werden. Das offene Technikkonzept erlaubt Möglichkeiten für das Zusammenspiel von Regie- und Sonderfahrzeugen sowie Mast und Richtfunktechnik. Durch die immer stärker werdende Nutzung der Drohnentechnik in allen möglichen Bereichen der Gesellschaft, wird es immer wichtiger auch Konzepte und Möglichkeiten zur Drohnenabwehr zu erarbeiten und Vorkehrungen zu treffen. Dazu befassen sich fachkundige Kollegen mit dieser Problematik.

Jörg Günther